Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **78 (1987)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Mitgliedwerken
Informations des membres de l'UCS

Elektra Birseck: Delegiertenversammlung tagte in Liestal

Am 24. April 1987 hatte die EBM ihre Delegierten nach Liestal geladen. Thema des Tages war die dezentrale Stromproduktion. Landrat Theo Meyer, Vizepräsident der Arbeitsgemeinschaft für dezentrale Energieversorgung (ADEV), Peter Stucki, Hauptabteilungsleiter Energie im Amt für Umweltschutz und Energie (AUE), und Werner Lüdin, stellvertretender Direktor und Wärme-Kraft-Kopplungsspezialist der EBM, beleuchteten die Problematik aus ihrer bzw. aus der Sicht der von ihnen vertretenen Organisationen und Institutionen.

Wichtigstes Resultat der Veranstaltung war die Erkenntnis, dass trotz Energiegesetz und trotz vielseitiger Bemühungen das Ziel, welches das Büro INFRAS 1980 in seiner Ergänzungsstudie zum Energieleitbild beider Basel als machbar einstufte, noch nicht erreicht werden konnte. Diese Zielsetzung geht davon aus, dass bis im Jahr 2000 die Sonnenenergie unseren Energiebedarf zu knapp 1% decken werde und bis zum gleichen Zeitpunkt 1000 Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen erstellt sein können.

Dezentrale Stromproduktion – Wo steht die EBM?

Unter bestimmten Voraussetzungen kann Wärme-Kraft-Kopplung noch am ehesten einen Beitrag zur Entschärfung der Energiesituation leisten, auch wenn Strom möglichst nicht mit fossilen Energieträgern erzeugt werden sollte.

Für die kantonale Energiepolitik bestimmend und bedeutungsvoller als irgendwelche noch so gute «Energieproduktionen» ist deshalb das dezentrale Wärme- und Kraft(Strom)-Sparen. Als Beispiel nannte Peter Stucki die erfolgreichen Energiesparmassnahmen am Kantonsspital Bruderholz, die mit Klärgas betriebene Totalenergieanlage der BLT Oberwil/ARA Birsig Therwil und die Fernheizung in Liestal.

Erfolge können heute vor allem beim Wärmesparen verbucht werden, und zwar dank der weitgehend realisierten individuellen Heizkostenabrechnung, dank wärmetechnischen Gebäudesanierungen, dank der obligatorischen Abgasverlustkontrolle der Gemeinden und dank den Vorschriften für Neubauten über genügenden Wärmeschutz und Minimalanforderungen an haustechnischen Anlagen. Beim Elektrizitätssparen ist man zwar vorläufig noch nicht erfolgreich, immerhin gibt es aber ein Projekt der Bau- und Landwirtschaftsdirektion über Elektrizitätssparen in öffentlichen Gebäuden.

Das Engagement der Elektrizität

«Wenn von dezentraler Stromproduktion die Rede ist, dann erwartet man mit Recht, dass auch das Elektrizitätswerk sich damit befasst», meinte Werner Lüdin von der EBM. Auch wenn ein Kleinproduzent seine elektrische Energie selber braucht, so wird er sich kaum auf seine eigene Produktion allein verlassen, sondern mindestens zur Sicherheit und zur Reserve oder zur Ergänzung das regionale Elektrizitätswerk miteinbeziehen. Letzteres ist mit ein Grund, weshalb kein Elektrizitätswerk allzu übersetzte Preise für die Übernahme von Strom aus Kleinerzeugung zahlen kann.

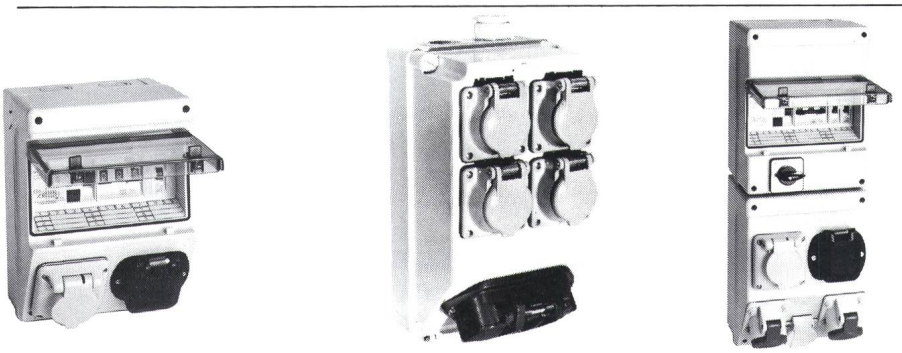
Bereits bei Erscheinen des Energieleitbildes beider Basel stand für die EBM fest, dass mit Wärme-Kraft-Kopplung nicht die Kernenergie substituiert werden kann, sondern dass damit ein Beitrag an die wertigkeitsgerechte Ausnutzung der Energieträger geleistet wird. Deshalb vertritt die EBM das Konzept der optimalen Energienutzung, welches besagt, dass zur Bereitstellung niederwertiger Hauswärme am besten Abwärme und Umweltwärme eingesetzt werden sollten. Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen sind aber nur sinnvoll, wenn der mit ihnen erzeugte Strom zum Betrieb von Wärmepumpen eingesetzt wird. Dann resultiert daraus eine echte Einsparung von fossilen Brennstoffen und eine merkliche Umweltentlastung.

Die Erfahrungen der EBM – in ihrem Versorgungsgebiet sind vier gasbetriebene Blockheizkraftwerke mit einer Gesamtleistung von knapp 600 Kilowatt und mit einer Stromproduktion von 1890 MWh pro Jahr in Betrieb – laufen darauf hinaus, dass dieses Konzept schwierig zu realisieren ist. Dazu braucht es nämlich entsprechende Überbauungen und Wärmekollektive und natürlich auch Bauherren mit Kapital. Hinzu kommt, dass optimale Energienutzung zwar umweltfreundlich und energiesparend ist, aber ohne jeden Beitrag von Strom für die Allgemeinversorgung. Immerhin laufen Verhandlungen mit den Einwohnergemeinden Bottmingen und Therwil mit dem Ziel, je eine kleine Wärme-Kraft-Kopplungsanlage in beiden Dorfzentren zu errichten.

Spritzfahrt mit Strom aus Solartankstellen

Abgelenkt von den Sorgen um die Energiezukunft wurden die Delegierten ein wenig mit der flitzenden Schaufahrt des ALEFAs (des alltagstauglichen Leichtbaufahrzeuges), das die Firma Horlacher AG in Möhlin zur Serienreife zu entwickeln beabsichtigt. Das sympathische Gefährt wird mit Strom aus Solartankstellen oder aus dem Netz betrieben und erreicht die Spitzengeschwindigkeit von 70 Kilometern pro Stunde. In seinen Ausmassen und in seiner Gestaltung weicht es sehr von den gängigen Automobilen ab. Es ist allerdings auch vor allem für den Nahverkehr gedacht und nicht als Ersatz für die heute üblichen Langstrecken-Personenwagen.

Gertraud Nowak, Informationsbeauftragte, EBM



DEMELECTRIC

Steckdosen-Kombinationen für Industrie, Werkstatt, Labor

• Kombinationsmöglichkeiten für jeden individuellen Bedarfsfall • PVC-Gehäuse • geschlossene und formlich ansprechende Baueinheit für alle erforderlichen Geräte unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften und Normen • Zeit- und Kostensparend.

Für den anspruchsvollen Planer und Benutzer eine überzeugende Lösung in Konstruktion und Ausführung.

DE-METALL Aktiengesellschaft
Elektrotechnische Industrieprodukte, Steinhaldenstr. 26
CH-8954 Geroldswil, Tel. 01/748 30 60, Telex 825 229

Für Anspruchsvolle

DE METALL

3d